



DAS GEBET

Internationale Kunstausstellung

DUDERSTADT
16.09.17 –
08.10.17



www.dasgebet.eu

DAS GEBET

Internationale
Kunstaussstellung

TEXTBUCH

Bildbetrachtungen
und Gebete der Künstler
zu ihren Werken

2017

VORWORT

Die Ausstellung DAS GEBET wurde am 9.12. 08 im Kloster Knechtsteden (Dormagen) eröffnet. In der Eröffnungsansprache beschreibt der Initiator der Ausstellung Prof. Dr. Dieter Alexander Boeminghaus SINN UND ZIEL DER AUSSTELLUNG.

Alle Religionen dieser Welt kennen und pflegen das Gebet. Wir suchen fortwährend nach seiner wahren Bedeutung. Was kann der Mensch durch das Gebet erreichen und wie soll er beten?

Die Antwort hat uns Jesus selbst gegeben. Er hat uns einen liebenden Gott gezeigt und oft gebetet und auch seine Jünger immer wieder dazu ermuntert. Durch Jesus Christus ist uns die praktische, lebensspendende, aktuelle Seite des Gebets offen gelegt worden. Er hat uns auch darauf hingewiesen, dass Beten nicht nur Bitten, ein Flehen in großer Not sein muss.

Alein in der christlichen Tradition gibt es viele unterschiedliche Formen des Gebetes. Neben der Bitte für uns selbst, um Segen und Hilfe, gibt es die Fürbitte, das Gebet für andere, den Nächsten, für Verstorbene. Auch die Danksagung ist eine eigenständige Form des Gebets. Ebenso jede Mitteilung, jedes Teilhaben-Lassen Gottes an allen noch so kleinen Aspekten unseres täglichen Lebens gehört dazu.

Am Ende des Gebets zu Gott können wir still sein und in uns hineinhorchen, damit wir die Worte eines liebenden Gottes hören können, seine leise, liebevolle Antwort auf unsere Fragen.

Schließlich ist da noch eine besondere Form des Betens. Sie schließt die anderen alle in sich ein. Das ist die Anbetung und Lobpreisung zugleich, bei der wir unser Herz für die Freude öffnen, die Gott uns schenkt.

Wenn darstellende Künstler sich darum bemühen, das Gebet als Motiv in ihre Werke einfließen zu lassen, dann dürfen wir damit rechnen, dass wir mit jedem neuen Bild auch etwas Neues über das Beten erfahren.

Auch darüber gibt es eine Verheißung, die sagt: SIEHE, ICH MACHE ALLES NEU!

Eine neue Geburt, ein neues Herz, ein neues Leben und ein neues Lied. Der Künstler, der mit Hilfe seiner Kunst das Neue sucht, „singt“ uns mit seinem Gebets-Bild dies neue Lied.

Eine erste Annäherung an dieses Thema wurde von einer kleinen Gruppe von zwölf Künstlern unternommen. Sie haben sich mehrfach zu Gesprächen getroffen und ihre Erfahrungen ausgetauscht. Man wurde sich einig, dass sich der interessierte Besucher mit jedem einzelnen Bild in Ruhe auseinandersetzen können soll.

So entstanden bei der ersten Präsentation in Kloster Knechtsteden großformatige Werke und es wurde bei der Hängung darauf geachtet, dass um jedes Kunstwerk ein eigener, ruhiger Betrachtungsraum gebildet wurde.

Zur weiteren Vertiefung in das Thema soll der Titel eines jeden Bildes helfen und die vom Künstler beigefügten Texte und Gebete. Es haben sich weitere Künstler gefunden, die sich an der Ausstellung DAS GEBET beteiligen wollen. Nach weiteren Gesprächen und Vorstellungen, wurden sie in die Ausstellung mit aufgenommen.

Die Ausstellung DAS GEBET ist als Wanderausstellung geplant. Nach ihrem Auftakt im Kloster Knechtsteden wird sie noch an vielen anderen, auch internationalen Orten zu sehen sein.

D.A. Boeminghaus

GRUSSWORT

Zwischen den Zeilen, jenseits der Worte liegt der Ort des Gebets. Im Gebet öffnet sich der Innenraum des Menschen, wird durchlässig für Licht und Farbe, für Klang und Raum des Ewigen.

Wir freuen uns sehr, dass wir im Jahr des 500-jährigen Reformationsjubiläums 2017 die Ausstellung „Das Gebet“ in Duderstadt zu Gast haben dürfen. Denn das Gebet übersteigt alle konfessionellen und religiösen Grenzen. Es ist ein Dialog mit Gott, mit dem tragenden Grund des Lebens. Es öffnet den Horizont in eine unendliche Weite und verbindet uns geschwisterlich mit allen Menschen.

Wir danken Prof. Dr. Dieter Alexander Boeminghaus und seinem Ausstellungsteam für die inspirierende Idee und kluge Konzeption dieser Ausstellung.

Die Korrespondenz zwischen Bild und Wort der Künstler nimmt den Besucher mit hinein in einen spannenden Dialog und fordert ihn auf, die großen Fragen unseres Menschseins offen zu halten.

Die Kunstwerke werden an fünf verschiedenen Orten innerhalb der Stadt ausgestellt. Das spiegelt das gute und herzliche Miteinander in unserer Stadt wider. Dafür danken wir der Schwestergemeinde St. Cyriakus, der Stadt Duderstadt und der Sparkasse Duderstadt sehr herzlich.

Zusätzlich zur internationalen Wanderausstellung beteiligen sich auch Künstler aus unserer Region. Dieses kreative Zusammenwirken unter Künstlerkollegen freut uns sehr.

Wir danken allen Künstlern und Künstlerinnen, die uns Einblick gewähren lassen in ihr persönliches Gebet. Die Kunst vermag etwas Wunderbares: mit dem Glanz des Sichtbaren erreicht sie das innere Auge.

Pastorin Christina Abel
St. Servatius Duderstadt

ORTE und Öffnungszeiten

S. 6 **Sparkasse Duderstadt**

Hauptgeschäftsstelle
Bahnhofstraße 41
Mo, Di, Fr 8:30 – 16:30
Mi 8:30 – 12:30
Do 8:30 – 18:00



S. 18 **Evangelische Kirche St. Servatius**

Marktstraße
Täglich: 9:00 – 18:00



S. 26 **Historisches Rathaus**

Marktstraße 66
Täglich: 11:00 – 16:00



S. 34 **Katholische Basilika St. Cyriakus**

Bei der Oberkirche
Täglich: 9:00 – 18:00



S. 46 **Gemeindehaus St. Servatius**

Haberstraße 7
Täglich: 11:00 – 17:00





Sparkasse Duderstadt

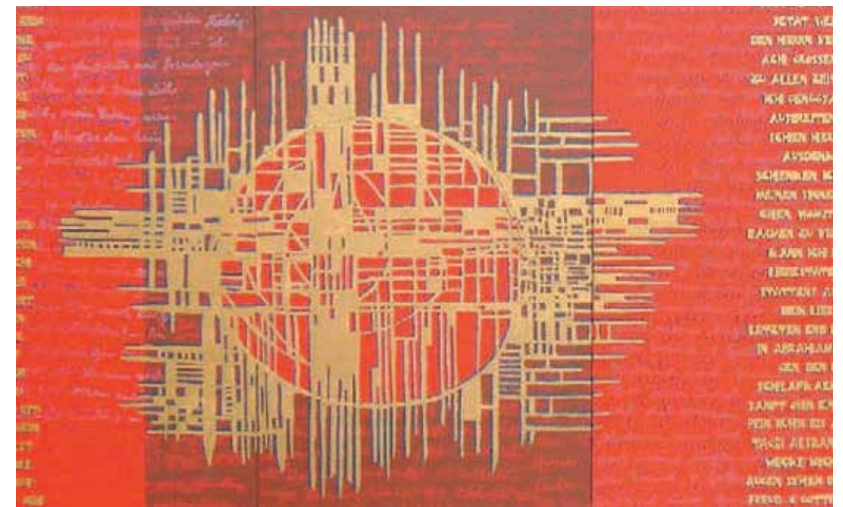
Hauptgeschäftsstelle

Bahnhofstraße 41

Mo, Di, Fr 8:30 – 16:30

Mi 8:30 – 12:30

Do 8:30 – 18:00



2008
drei mal 150 x 100 cm
Serigrafie

Johanna MOHR „Die Johannispassion“

Herr unser Herrscher, dessen Ruhm
in allen Landen herrlich ist! Zeig uns
durch deine Passion, dass du der
wahre Gottessohn zu aller Zeit, auch
in der größten Niedrigkeit, verherrlicht
worden bist. ...

Ich folge Dir gleichfalls mit freudigen
Schritten, und lasse dich nicht, mein
Leben, mein Licht, beförd're den Lauf,
und höre nicht auf, selbst an mir zu
ziehen, zu schieben, zu bitten. ...

Ach mein Sinn, wo willst Du hin, wo
soll ich mich erquicken?

Bleib ich hier oder wünsch' ich mir Berg
und Hügel auf dem Rücken? ...

Bei der Welt ist gar kein Rat, und im
Herzen stehn die Schmerzen meiner
Missetat. Weil der Knecht den Herrn
verleugnet hat. ...

Ach großer König, groß zu allen Zeiten,
wie kann ich genugsam die Treu
ausbreiten? Kein's Menschen Herzen
mag indes ausdenken, was dir zu
schenken.

Ich kann's mit meinen Sinnen nicht
erreichen, womit dich dein Erbarmen
zu vergleichen. Wie kann ich dir denn
deine Liebestaten im Werk erstatten?
...

Ach Herr, lass dein lieb Engelein,
am letzten End die Seele mein, in
Abrahams Schoß tragen. Den Leib in
seinem Schlafkammerlein, gar sanft
ohn' ein'ge Qual und Pein, ruhn bis
zum jüngsten Tage!

Alldann vom Tod erwecke mich,
dass meine Augen sehen dich, in aller
Freud, o Gottes Sohn, mein Heiland
und Gnadenthron!



2015, je 270 x 160 cm
Mischtechnik Acryl auf Leinwand

Inge SPIERING-NELL „Tryptychon“

Gaiezza

oder das Gespür für Lebensfreude kommt im Werk turbulent und temperamentvoll mit einer Energie die alles Lebendige umfasst daher. Transformiert in praktizierende und stetig wachsende Bewusstheit mit dem Ziel die Wege zum Wesentlichen zu ebnen, so dass wir in uns ruhend und im Einklang mit uns und unserem Umfeld sind, dabei werden auf natürliche Art und Weise die Verknüpfungen hergestellt, die uns zunehmend das Gespür für Lebensfreude wahrnehmen lassen.

Die Kraft, das Temperament, die mittige Stille und das besondere Licht im Werk lösen unwillkürlich das göttliche Gespür für die Gaiezza und ein damit verbundenes Wohlgefühl nachhaltig aus. In wie weit man sich spirituell darauf einlässt und die positive Wirkung persönlich zulässt, liegt im eigenen Ermessen.

Gaiezza
(italienisch: Frohsinn,
Lebensfreude, Glückseligkeit)



2015, je 230 x 120 cm
Mischtechnik auf Papier

Caroline LAUSCHER „Erzengel“

GABRIEL

Wenn die Nacht zum Tage wird auf dem Boot, das fährt über das endlose Meer, verkündet der lichte Engel allen, die harren in Wachheit, die Nähe und Ferne der göttlichen Liebe.

Anstelle von Merkur, dem Boten der Götter, vermittelt Gabriel Gottes liebende Kraft, bis die Materie schwanger vom Geist zum Geburtsort des Ewigen wird.

Paul Imhof

RAPHAEL

Dieser Engel will uns berühren, damit wir mit uns selbst in Berührung kommen und Heil werden.

MICHAEL

Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber nahe herbeigekommen. So lasst uns ablegen die Werke der Finsternis und anlegen die Waffen des Lichts.

URIEL

Lasset Euer Licht leuchten und werdet selbst zum Lichtträger.



2008
45 x 45 x 80 cm
Kupfer, aufgebaut

Lothar SCHEFFLER
„Himmelsöffnung“

Der Anfang
eines Gebetes

In mich gekehrt und still.
Dankbarkeit für das eigene Dasein
und den, der es mir geschenkt.
Die Himmel öffnen sich.
Ich fühle die Freude,
also bin ich fürwahr
erfüllt und erhoben

(Lothar Scheffler und
Alexander Boeminghaus)

Mit meinen Händen gebe ich
Mit meinem Herzen liebe ich
Mein Dasein ist Zeuge
Deine Gegenwart

So soll es sein!

(Marie-Luise Simons)



2007
140 x 90 cm
Analoge-
Experimentelle-
Fotografie

Rainer SAUERBIER
„Fürchte Dich nicht“

Der große Geist droben ist der Hirte aller Hirten.
Ich bin sein und mir mangelt nichts.
Er wirft mir ein Seil zu und das Seil heißt Liebe.

Und er zieht mich sehr sanft dort hin,
wo das Gras grün ist und das Wasser nicht so gefährlich.
Und ich esse und lege mich gesättigt nieder.
Oftmals ist mein Herz schwach und entfällt mir.
Aber er führt mich wieder empor und zieht mich auf eine gute Straße,
denn sein Name ist wunderbar.

Dereinst, es mag sehr bald sein, oder etwas später – vielleicht viel später –
wird er mich in ein enges Tal ziehen, das zwischen den Bergen liegt.
Es ist dunkel dort.

Aber ich werde nicht umkehren und mich auch nicht fürchten,
denn dort zwischen den Bergen wird der gute Hirte mir begegnen
und der Hunger, den ich in meinem Herzen das ganze Leben hindurch
verspüre, wird gestillt werden.

Oftmals macht er aus dem Seil eine Peitsche,
aber danach gibt er mir einen Stab, auf den ich mich lehnen kann.
Er bereitet mir einen Tisch mit mancherlei Speisen.
Er legt seine Hand auf mein Haupt und alle Müdigkeit ist dahin.
Er füllt meinen Becher bis er überläuft. Was ich sage ist keine Lüge.

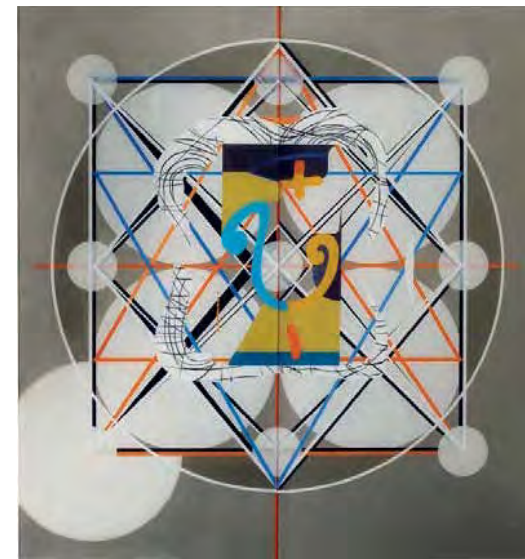
Die Straßen, die vor mir liegen, werden mich durch dieses Leben führen
und hernach werde ich eingehen in das große Lager, zu wohnen
und mich niedersetzen mit dem großen Hirten immerdar.



2008
120 x 90 cm
Fotografie, Schrift

Marga HERMANI
„Nonne am Meer“

Jesus,
Sohn Davids, erbarme Dich unser!
Erleuchte Du meine Augen, dass ich den Weg zu Dir finde.
Mach Du meine Schritte fest, dass ich nicht vom Weg abirre.
Öffne Du meinen Mund, dass ich von Dir spreche.
Du willst, dass ich meine Mitmenschen liebe.
Lass mich ihnen so dienen, dass sie ihr Heil finden
Und in Deine Herrlichkeit gelangen!



2008
150 x 140 cm
Acryl auf Plexiglas

Vera KOSTOVSKAYA
„Mit der Welle des Lebens schwingen“

Das Bild ist eine symbolische Komposition, eine Art persönliches YANTRA, das auf einer SAKRALEN GEOMETRIE basiert.

Die SAKRALE GEOMETRIE stellt eine Brücke zwischen den unterschiedlichen Welten dar, der realen und der geistigen. Sie umfasst das Organisationsprinzip des Lebens und die universellen Prinzipien aller natürlichen Phänomene, die das ganze Universum durchdringen.

Das YANTRA ist eine uralte Form von grafischer, ritueller Darstellung, die durch ihre bestimmten Eigenschaften z.B. harmonische Balance, Symmetrie, Konstellationen aus geometrischen Formen, verschiedene Symbole) eine spontane, visuelle Konzentration hervorrufen kann. Es befreit unseren Geist und breitet ihn aus, beruhigt und reinigt unseren spirituellen Raum.

Man kann es auch wie ein „Instrument“ betrachten, um die geistige Ebene in sich zu finden und sich dem Göttlichen zu öffnen.

Es ist ein visueller Aspekt von Gebet und wird im Hinduismus und Tantrismus für meditative Praktiken benutzt. Wer es zu berücksichtigen weiß, dem eröffnen sich ungeahnte Möglichkeiten der Verwendung.

Diese archaische Bewusstseinsfassung und Art und Weise, die Realität wahrzunehmen, sind von unserer heutigen radikal verschieden.

Gleichzeitig aber bilden sie eine noch heute auf verborgene Weise in uns aktive, tiefe Bewusstseins-schicht, die, von uns meist unbemerkt, unter unserem alltäglichen Bewusstseinszustand liegt und jederzeit bewusst gemacht und aktiv eingesetzt werden kann.

Alles schwingt. Das Universum besteht aus Klang und das Leben selbst ist dessen Lied.

Bleibt uns die schöne Aufgabe, uns in diesem Chor einzustimmen.



Astrid BOHNE
„Ich bitte“

ICH **BITTE**

Denn wir haben gesündigt: Menschen, Tiere + Pflanzen sterben durch uns. Wir haben gesündigt und unsere Liebe verloren. Vergeben wir uns **BITTE** ! und geben uns unsere Liebe zurück und den Respekt vor uns SELBST, unseren Mitmenschen, Mittieren, Mitpflanzen und jedem Tropfen Wasser, den wir trinken, fühlen und genießen, damit wir darin wachsen, uns erfrischen und reinigen, denn wir haben gesündigt: Menschen, Tiere + Pflanzen sterben durch uns. Wir haben gesündigt und unsere Liebe verloren. Vergeben wir uns **BITTE** ! ...und geben uns unsere Liebe zurück und den Respekt vor uns SELBST, unseren Mitmenschen, Mittieren, Mitpflanzen und jedem Tropfen Wasser, den wir trinken, fühlen und genießen, damit wir darin wachsen, uns erfrischen und reinigen, denn wir haben gesündigt: Menschen, Tiere + Pflanzen sterben durch uns. Wir haben gesündigt und unsere Liebe verloren. Vergeben wir uns **BITTE** ! ...und geben uns unsere Liebe zurück und den Respekt vor uns SELBST, unseren Mitmenschen, Mittieren, Mitpflanzen und jedem Tropfen Wasser, den wir trinken, fühlen und genießen, damit wir darin wachsen, uns erfrischen und reinigen, denn wir haben gesündigt:.....

Dezember 2016
1,00 x 1,60 m
Öl und Gouache
auf Leinwand



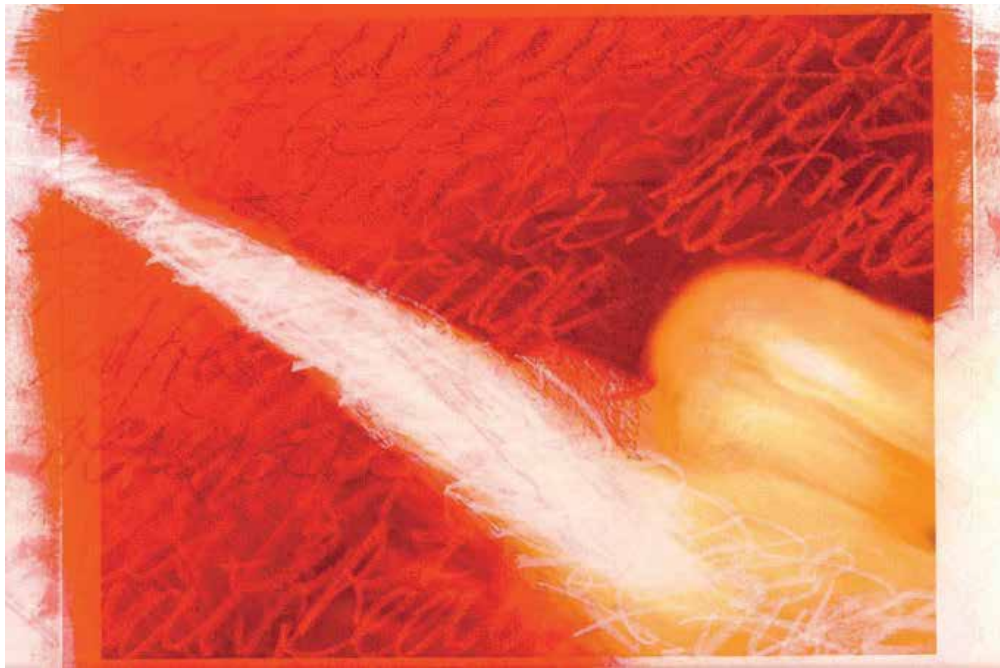
Ales VEGA
„Der neue Tag“

Der neue Tag

Die Nacht
weicht,
ein neuer Tag
bricht an –
hoffentlich
ein guter ...!

(Maria Nepomuk)

2007
90 x 140 cm Ink/Acryl
auf Leinwand



2008
130 x 100 cm
Mischtechnik, Fotografie,
Ölkreide, Acryl

Marie Madeleine BELLENGER
„Das erlösende Gebet“

Das göttliche Herz zieht euch in seinen Sog.
Gott ruft – ihr nähert euch IHM
Noch näher könnt ihr IHM nicht kommen,
denn schon umarmt euch sein Herz.

VERWEILEN DÜRFT IHR DORT NICHT!

Die neue Liebe, der neue Herzschlag ist anders,
ganz anders, als alles, was war.
Es ist Geben, immer nur GEBEN;
Pulsschlag, Entsendung.
Blutrot ist die neue Liebe,
sie ist eine wunderbare Kraft,
Milch für das neue KIND.

Ein Schlag SEINES Herzens ist ein Augenblick.
Ein Schlag SEINES Herzens ist eine Ewigkeit.
Jeder Schlag eine Wende von Millionen Jahren.

NUR DIE AUS SEINEM HERZEN KOMMENDEN
KÖNNEN GEBEN.

...

Bittet nur!
Eure Bitte erschafft hier oben und dort unten.
Eure Bitte erhöht die Erde.
Der neue Ton schwingt jetzt,
die neue Sonne kommt jetzt,
jetzt, wo die Kraft der alten Sonne
im Mittag steht,
jetzt beginnt alles

(aus 61. und 60. Gespräch,
Antwort der Engel, Gitta Malasz)





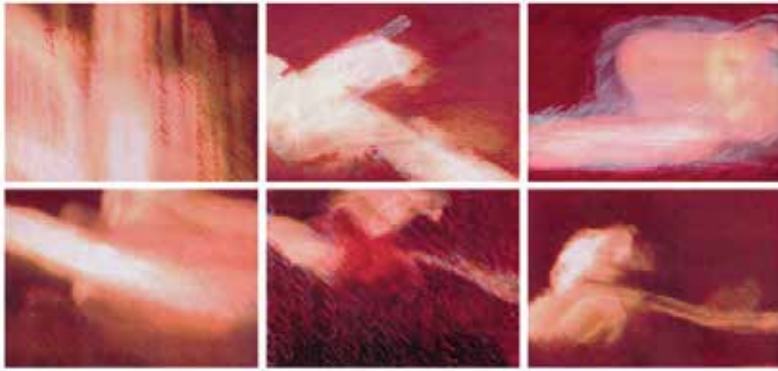
**Evangelische Kirche
St. Servatius**

Marktstraße
Täglich: 9:00 – 18:00



Johannes WICKERT
„Luther 1517“

220 x 90 cm
Öl auf Leinwand



2010
je 94 x 45 cm
Analoge und digitale
Mischtechnik
auf Alubond

2010
je 20 x 26 cm
Analoge und digitale
Mischtechnik



Marie Madeleine BELLENGER
„Erlöst 1-6 | Erlöst 1-4“

ÜBER DEM WILLEN DAS FREIE GEBEN

Göttlicher Pulsschlag.
Die Adern führen zum Herzen.
Alles göttliche Blut findet Platz darin,
denn es wird weitergegeben.
SEIN Herz schlägt.
Ihr pulst mit ihm, voll sind
die sieben Adern,
voll mit roter Freude.
Gebt sie weiter, immer weiter.

Wird das Blut müde, so kehrt es zurück,
und wird wieder Neu.
Wer nicht weitergibt, dessen Blut gerinnt —
es stockt.

DAS IST DER ZWEITE TOD:
Gebt acht! Seid ganz!
Gebt! Gebt immer!

(Zitat, 61. Gespräch)



2003
60 x 80 cm
Acryl auf Holz

Jupp BORSCH
„Seelenfrieden“

Seelenfrieden

Im Hintergrund – verborgen –
das hölzerne Kreuz vom Grab der Mutter
für Jahre verwahrt auf dem Dachboden
Darüber gespannt ein Gewebe aus Jute

Das hält vier Holzelemente im Lot – angeordnet
wie ein altes Fenster
Ein Fensterkreuz, in dem zurückweicht, was
sonst hervortritt
Das Kreuz als Aussparung, als Lücke

In der Mitte eine mächtige Achse in rot,
aufrecht, eine Balkensäule
Wie ein Blutstrom, eine Nabelschnur vom Himmel
zur Erde ein starker Halt

Darin die Raupe, die Puppe, der Schmetterling
Wiederum aufsteigend, in weiß
Fixiert von drei mächtigen, todbringenden Nägeln

Im Titel „Seelenfrieden“ klingt an
Energieschloss 18, sowie das Schloss der
Quersumme, Energieschloss 9
„Das Ende eines Zyklus und der Anfang
von was Neuem“

Was für die Raupe das Ende ihres Lebens,
ist für den Schmetterling der Neubeginn.

(Der Querbalken des gemalten Kreuzes ist nur
angedeutet)

etwas Schwarzes, wie Verkohites links
eine schwebende Struktur rechts,
wie eine ziehende Wolke, ausgestreckt

Etwas geht dahin)

(Marga Mohnheim-Geffert)

Klaus GEHLEN
„Das Gebet“



Das Gebet empfinde ich
als Bindeglied oder Schnittstelle
zwischen der weltlichen,
materiellen Realität und der
geistigen Ebene.

In meiner Bronze/Holz-Arbeit
zeigt sich die materielle Ausrichtung
unserer Zeit in einer präzisen,
ausbalancierten Standfestigkeit.
Das Geistige wird dargestellt
durch die sich nach oben hin auflösende
Form, die unsere im Gebet formulierten
Bitten, Hoffnung und Erwartungen
ins Unbekannte aussendet.

Die feingliedrigen Grannen
sind zugleich Antennen, welche die
erhoffte Antwort auf unsere Gebete
als geistige Energie empfangen.
Diese gebündelte Energie
lässt symbolhaft ein Samenkorn keimen
oder einen Sprössling durch die
Erdkruste brechen.

2008
45 x 45 x 210 cm
Bronze und Holz,
Wachsausschmelzung



2007/2014
55 x 90 cm
Holz, Eisen, Federn,
Nessel

Dieter Alexander BOEMINGHAUS
„Lichtgestalt – verbunden im Wort“

Erlösender Augenblick,
da das Lächeln einkehrt,
um nie wieder zu vergehen.

Selbst das Fleisch nimmt Licht an,
wird ganz durchstrahlt
und entschwebt unseren Augen.
Der Weg ist nun ewig frei.

Grenzenlose Freude breitet sich aus.

Wer von nun an bittet,
dem wird immer gegeben werden.
Und alle Türen öffnen sich dem,
der jetzt anklopft.
Auf jede neue Frage
gibt es eine göltige Antwort.

Unsere Dankbarkeit kennt keine Grenzen mehr.

2007
120 x 170 cm
Foto-Collage auf Holz



Sadhu: in Indien
ein heiliger Mann
oder religiöser
Asket

Michael GRADE „Betender Sadhu“

In der Stille der Einkehr
wird bewusst
eine stete Bewegung,
die aufrührt und erkennen lässt.

In der Dynamik der Bewegung
wird bewusst
ein Verströmen aus der Mitte,
das beschenkt und beglückt.

In dem Verströmen
wird gewahr
eine Gewissheit des Geborgenseins,
das dem Stachel die Spitze nimmt.

In der Gewissheit
wird wahr



2008
300 x 100 cm
Öl auf Leinwand

Astrid BOHNE „Das Gebet“

Wenn ich mit Menschen- und mit
Engelzungen redete, und hätte die Liebe
nicht, so wäre ich ein tönend Erz oder
eine klingende Schelle.

Und wenn ich weissagen könnte und
wüsste alle Geheimnisse und Erkennt-
nisse und hätte allen Glauben, also dass
ich Berge versetzte, und hätte die Liebe
nicht, so wäre ich nichts.

Und wenn ich all meine Habe den Armen
gäbe und ließe meinen Leib brennen,
und hätte die Liebe nicht, so wäre mir's
nichts nütze.

Die Liebe ist langmütig und freundlich,
die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht
Mutwillen, sie bläht sich nicht, sie stellt
sich nicht ungebärdig, sie sucht nicht
das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern,
sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut
sich nicht der Ungerechtigkeit, sie freut
sich aber der Wahrheit; sie verträgt alles,
sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet
alles.

Gebet, das Bitten um etwas, findet meist statt, wenn Menschen Leid erfahren.
Wie ist es möglich, dass Menschen schweres Leid erleben – ob durch Tod, durch Krankheit oder Krieg –
und dennoch in der Lage sind, wieder zu tanzen, zu lachen, Liebe zu machen?

Um was bitten wir?stets um Liebe!

So ist das Gebet hinter dem Gebet des Gebetes immer die Bitte um Liebe.
Liebe lässt es ertragen und uns überleben.

Die Liebe hört nimmer auf, so doch die
Weissagen aufhören werden und die Sprachen
aufhören werden und die Erkenntnis aufhören
wird. Denn unser Wissen ist Stückwerk, und
unser Weissagen ist Stückwerk.

Wenn aber kommen wird das Vollkommene,
so wird das Stückwerk aufhören.

Da ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind
und war klug wie ein Kind und hatte kindische
Anschläge.

Da ich aber ein Mann ward, tat ich ab, was
kindisch war. Wir sehen jetzt durch einen
Spiegel in einem dunklen Wort; dann aber
von Angesicht zu Angesicht

Jetzt erkenne ich's stückweise; dann aber
werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin.

Nun aber bleibt Glaube, Hoffnung, Liebe, diese
drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

(1. Korinther 13: Das Hohelied der Liebe)



Historisches Rathaus
Marktstraße 66
Täglich: 11:00 – 16:00



2008
160 x 245 cm
Ölkreide,
Acryl auf Leinwand

Marie Madeleine BELLENGER
„Gebet immer weiter!“

Göttlicher Pulsschlag.
Die Adern führen zum Herzen.
Alles göttliche Blut findet Platz darin,
denn es wird weitergegeben.
SEIN Herz schlägt.
Ihr pulst mir ihm, voll sind die sieben Adern,
voll mit roter Freude.
Gebt sie weiter, immer weiter!

Wird das Blut müde, so kehrt es zurück,
und wird wieder neu.
Wer nicht weitergibt, dessen Blut gerinnt –
es stockt.

DAS IST DER ZWEITE TOD.

Gebt acht! Seid ganz!
Gebet! Gebet immer!
Frei! Glückliche! Immer!
Das Neue Element, die Neue Freude
ist anders, als alles, was war:
Neuer Herzschlag, Erlösung, Schöpfung.
Wer das lebt, der LEBT.

LEBET!
So können wir EIN LEBEN leben.
Fürchtet euch nicht!

WER WIRKLICH LEBT; KANN TUN.

(aus 61. Gespräch,
Die Antwort der Engel, Gitta Malasz)



2008, 150 x 120 cm
Acryl auf Leinwand

Petra MICHEL

*„Das stille Gebet – im Namen des Vaters,
des Sohnes und des Heiligen Geistes“*

Das Gebet ist das intimste aller Gespräche. Es ist ein Moment des Ausstiegs aus dem alltäglichen Geschehen, um zur Mitte zu finden.

Erst wenn wir vor Gott stehen bleiben, hören wir ihn ganz real in unserem Leben zu uns sprechen. Gott wendet sich an uns durch alle Geschehnisse, selbst durch die unbedeutenden.

Uns Künstlern hat Gott die Fähigkeit geschenkt, diese „unbedeutenden“ Momente zu erspüren und sie dann darzustellen. Beten lehrt still zu werden, verleitet aber nicht zum Stillhalten. Gerade in der Stille liegt eine große schöpferische Kraft. Es gibt Orte, die zur Stille beitragen.

Der Ort und der Moment des Gebetes ist eine persönliche Wahl.

Beten verlangt Übung und schafft Sehnsucht nach dem „face à face“ mit Gott, der unendlichen Liebe, die wir im Gebet spüren können.

Alles um uns herum bekommt eine andere Dimension. Was uns bedrückt bekommt einen anderen Stellenwert und wird so viel erträglicher.

Aus diesem Vertrauensgespräch entsteht Energie. Beten kann heißen, einfach nur vor Gott „da“ zu sein, und nicht nur mit dem Mund, sondern mit dem ganzen Menschen zu beten.



2007
260 x 120 cm,
Acryl auf Leinwand

Wolfgang VINCENT

*„INTERSTITIUM INTER MUNDOS DIEI —
Innehalten zwischen Tageswelten“*

WENDEN

Innehalten zwischen
Welten zwischen den
Säulen der Erde,

Gedankenfülle leerend –
Gedankenleere füllend
Fülle, Begrenztheit bringend
Leere, grenzenlose Fülle
bergend.

Und erfrischt zum Tagwerk



2016

Gerda ZULEGER MERTENS
„Das Gebet“

WORTE
GEDANKEN
EBENEN
TROST
HOFFNUNG
DANKBARKEIT.

EIN GEBET



2015
270 x 160 m
Mischtechnik
Acryl auf Leinwand

Inge SPIERING-NELL
„Mein Gebet“

Im Zuge der Auseinandersetzung mit dem Thema fiel ein loses Blatt aus meinem alten Gesangbuch. Einzig der Text zu diesem Lied war darauf zu lesen.

Ich hatte verstanden und begann zu arbeiten.

Komm Heiliger Geist, erfüll' die Herzen Deiner Gläubigen und entzünd' in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe, der Du in Mannigfaltigkeit der Zungen die Völker der ganzen Welt versammelt hast in der Einigkeit des Glaubens. Halleluja

Alte Kirche Verz. 124



2007
drei mal 100 x 160 cm
Acryl auf Leinen

H.W. MENGES-SPELL *„Gegen das Gebetsverbot“*

Das Verbot
der Gebetsfahnen
als ein Symbol
der Bewusstheit
kommt einem
spirituellen
Genozid gleich

Die Chinesen haben im Zuge der politischen Umerziehung der Tibeter im Himalaya damit begonnen, die traditionellen Gebetsfahnen, die eine wichtige transzendente Rolle im buddhistischen Tibet spielen, zu verbieten.

Die Tradition der Gebetsfahnen mit den fünf symbolträchtigen Farben Blau = LUFT,
Grün = WASSER,
Rot = FEUER,
Weiß = RAUM und
Gelb = ERDE

sind ein wesentlicher Teil der spirituellen Identität der Tibeter und stammt bereits aus dem 11. Jahrhundert. Sie sind wesentlicher Bestandteil eines Prozesses, den der Dalai Lama „Wissenschaft des Geistes“ nennt.

Die Gebetsfahnen folgen einer kosmologischen Gebetsauffassung. Durch das Wehen der Fahnen im Wind werden heilvolle Energien, positive Erwartungen, Hoffnungen und altruistische Wünsche aktiviert.

Sie erinnern an die Kraft der Gedanken, durch die ein transformierender Zustand des Geistes erreicht werden kann.





**Katholische Basilika
St. Cyriakus**

Bei der Oberkirche
Täglich: 9:00 – 18:00

Tom KREY
„Das Gebet“



Lieber Betrachter,

die Gedanken zu meinem Gemälde „Das Gebet“ möchte ich Ihnen gerne offen legen:

Das Thema, die Arbeit daran und den Zeitpunkt festzulegen: „Jetzt ist es fertig!“ waren diesmal nicht leicht. Bei der Ausführung ließ ich mich rein von meinen Emotionen leiten. Ein Gebet ist etwas sehr intimes und persönliches, so war mein Gefühl dafür auch oft täglich verschieden, sodass es immer wieder zu Änderungen und Übermalungen kam bis der jetzige Zustand erreicht war. Dieses Bild habe ich nicht nur er malt, sondern so zu sagen „erbetet“. Ein Mensch musste darauf zu sehen sein, denn ohne Mensch gibt es kein Gebet.

Sehr beeindruckt war ich immer, als meine Tochter als Kind abends mit gefalteten Händen in ihrem Bett eingeschlafen war. Das berührte mich tief und nachhaltig. Beim Gebet, der Kopf nach unten geneigt, der Blick in sich gekehrt und die Gedanken nach oben sendend. Wahrscheinlich spüren wir woher die Kraft und Energie, die wir beim „nach oben“ beten zu empfangen hoffen, kommt. Da oben ist der Kosmos, da oben ist Gott.

Oder weswegen beten wir Menschen meistens nach oben?

Hilft uns Gott auf der Suche nach Halt und Orientierung mit Kraft und Trost spendender kosmischer Strahlung die wir als eine innere Stimme wahrnehmen?

Eine Stimme die einem Kompass gleicht und uns eine neue Richtung angibt. Die Stille entfaltet einen eigenen Raum, der Geborgenheit ausstrahlt und neues Vertrauen in das Leben schenkt. In dieser Ruhe lässt sich das Wesentliche atmen.

Und wir dürfen auch aus Dankbarkeit beten. Auch das tut gut. Im Gebet, dieser Augenblick gehört uns und lässt uns weiter sehen als unsere Augen, mehr erkennen, als wir im Blick haben. Aus der Quelle des Moments geht die Zukunft hervor. Nur hier und jetzt kann etwas verwandelt werden.

Mit diesem Denken habe ich mein Gemälde erarbeitet, besser gesagt: errungen!

Meinem Bild wünsche ich, dass es beim Betrachter ähnliche Gedanken erzeugt, dass es eine Seele berührt, die nach Bildern hungert und auf ermutigende Zeichen hofft, die Natur und Kunst nicht als Ablenkung erfährt, sondern in den Sinnbildern Trost erfährt, der weit über Worte hinausreicht.

Es entsteht dann vielleicht ein tragfähiger Grund, auf dem man sich unterwegs weiß in einer Landschaft des eigenen Daseins.

Vor diesem Horizont kann man sich frei und geborgen zugleich empfinden.

Herzliche Grüße Ihr Tom Krey

Alejandro DECINTI
„Gebet angesichts des Terrors der Menschen“



2008
 130 x 260 cm
 Öl auf Leinwand

Der Terror, der uns täglich über Fernsehen und Zeitungen erreicht, kann bei uns zwei mögliche Reaktionen auslösen: Eine passive und eine aktive Reaktion.

Die Passive ist das Annehmen von Fakten (machtlos und ohnmächtig). Die Aktive ist eine spirituelle Reaktion in Form eines Gebetes.

Das wahre Gebet ist natürlich eine Form von Anteilnahme mit den Opfern und sogar auch mit den Tätern, aber alles durch einen Gott. Das Mitleiden hat eine starke transformierende Wirkung, die nicht nur uns selbst betrifft, sondern auch unsere Umgebung positiv beeinflusst.

In dieser meiner Arbeit sehen wir die heilende Wirkung des Gebetes einer Mutter.

Die transformierende Kraft des Gebetes der Mutter, die in ein Massengrab aus dem spanischen Bürgerkrieg schaut, in ein Massengrab von Opfern und Tätern. Das hat nicht nur einen Einfluss auf das Kind, sondern auch auf uns als Betrachter dieses Bildes.

Wir sind betroffen und beten mit ihr, dass Gott uns endlich den Frieden, seinen Frieden geben möge.

Durch die Bilder erfahren wir, dass kein Gebet, auch das gemalte nicht, ohne Wirkung bleibt.



2013
 140 x 100 cm
 Acryll auf Leinwand

Wolfgang VINCENT
„Dynamische Stille“

In der Stille der Einkehr
 wird bewusst
 eine stete Bewegung,
 die aufrührt und erkennen lässt.

In der Dynamik der Bewegung
 wird bewusst
 ein Verströmen aus der Mitte,
 das beschenkt und beglückt.

In dem Verströmen
 wird gewahr
 eine Gewissheit des Geborgenseins,
 das dem Stachel die Spitze nimmt.

In der Gewissheit
 wird wahr



2007
280 x 180 cm
Öl auf Leinwand

Rafael RAMIREZ „Das Sterben als Gebet“

Ich habe genug !
Ich habe den Heiland
das Hoffen der Frommen
auf meine begierigen Arme
genommen.

Ich habe genug !

Ich habe ihn erblickt,
mein Glaube hat Jesum
ans Herz gedrückt
mit Freude von Hinnen
zu scheiden.

Ich habe genug !

(Bachkantate)



2013
10 mal 21 x 30 cm
Gouache, Leinöl und
Wachs auf Papier

Caroline LAUSCHER „Jesusgebet“

Das Jesusgebet

Es gibt viele Gebete, die meisten sind ein Bitten, weil irgendwas in der Welt der Erscheinung in eine Not gekommen ist und der Verstand nicht in der Lage ist diese Not zu meistern. Dieses Gebet geht über das Bitten hinaus. Das Gebet ist etwas, was uns durch das Leben begleiten soll. Wir sollen in ihm gebettet sein. Jesus zeigt uns in dem einzigen Gebet, was er uns hinterlassen hat, den Weg in unser Innerstes.

Wir sollen uns hingeben in die Geborgenheit, das Verborgene, das Gottesreich in einem Jeden. Jesus weist besonders auf die Inwendigkeit, das Christusbewusstsein, das Himmelreich in uns.

Auf dem Weg in die Inwendigkeit müssen wir durch Bildwelten, Räume in denen Bilder sind, die wir in unsere Seele gelassen haben. Nur in der Reinheit, im Leer-Sein, können wir uns in diesen innersten Ort begeben.

Wenn wir in das Allerheiligste wollen, müssen wir unser Selbstbild überwinden und die Bereitschaft zur Wandlung haben.

Die Präambel des Vater Unser zeigt uns wie wir das Gebet anzuwenden haben. Die Frage wie sollen wir beten ging von den Jüngern aus, doch könnte sie genau so gut von uns ausgehen.

...und wenn du betest, gehe in dein stilles Kämmerlein...

Bete im Verborgenen, schließe deine Sinnespforten, nichts soll von außen mehr eindringen. Gehe in die Stille.

Gehe von der lauten Welt in die Stille. Von der Vielfalt in die Einheit, in die Ganzheit. Es ist mir auf meinem spirituellen Weg wichtig von dem äußeren Gebet in „das Gebettet sein, die Verinnigung zu kommen.

Dieser Text ist besonders
inspiriert von Hellmut Wolff
und Teresa von Avila.

Vielen Dank!

Im kontemplativen Gebet, schwingen die Worte tief ins Herz, dass sie uns immer mehr durchtönen.

Caroline Lauscher

Christiane VINCENT-POPPEN
„Gebet“



„ ...Vom Himmel
 kommt ein Engel und
 küsst meine Wurzeln.“

(Rose Ausländer)

Das Gebet ist für mich
 eine innige Bewegung
 vom Menschen zur Unendlichkeit
 und zurück.
 In der Mitte,
 im Herzraum,
 ist der Kreuzungspunkt
 der Bewegung,
 ist die gefühlte Begegnung.

(Christiane Vincent-Poppen)

2015
 120 x 40 cm
 Acryl auf Leinwand



2014
 60 x 110 x 50 cm
 Holz, enkaustisch
 polychromatisiert,
 Eisen, Kordel

Peter HENN
„Mandorla“

Christusverehrung

Dreifaltigkeit

Das Gebet – verbindend / fesselnd / loslassen

Erlösung

Sünde

Vergebung



2008
130 x 150 cm
Ol auf Leinwand

Marc DE CORTE
„Two Prayers“



2008, 100 x 100 cm
Digitalisierte Druckgrafik, Mischtechnik,
limitierte Auflage (2/3)

Heinz SAND
„Mutter und Kind – Abendgebet“

Der Säugling,
der protrahierte Embryo,
entdeckt die ihn faszinierende und
erschütternde Welt
brandneu.

Er orientiert sich
durch den Hilfe suchenden Blick in die Augen
der Mutter, in denen er sich spiegelt.

Ist die Mutter vertrauensvoll religiös,
dann nimmt auch der Säugling daran teil,

Dann beginnt er zu einem Beter zu werden.

*Das Bild ist der Serie
„Bilder für Kinderzimmer“ entnommen.
Es ist mit reinen Farbklingen gemalt,
um Freude und Glück auszudrücken.
Kinder sind von reinen Farben fasziniert.
Das weiß auch die moderne Spielzeugindustrie.
Die Stadt am Abend leuchtet in warmen
Ockertönen.*



2015
140 x 100 cm
Öl auf Leinwand



2015
140 x 100 cm
Öl auf Leinwand



Johannes WICKERT

„Bei mir sein“

Das Ei als Symbol für erwachendes, erneuerndes Leben. Im christlichen Kontext ein Auferstehungssymbol, ein geborgener Ort für den Beter, der die Hülle öffnet.

„Der Geiger“

Musik ist ein universales Gebet, das Musiker, Zuhörer und Gott verstehen und das sie verbindet.



**Gemeindefhaus
St. Servatius**
Haberstraße 7
Täglich: 11:00 – 17:00

Ausstellung
der Duderstädter
Künstler



2014, 23 x 22 x 26 cm
Skulptur/Ton

„Der Sinnende“

Ganz eigene innere Stille...

sinnend ?

betend ?

hoffend ?

dankend ?

bittend ?

trauernd ?



2015, 50 x 60 cm
Acryl auf Leinwand

Inge ASMUS

„Aufbruch“

Drei Frauen am Grab Christi –
„warum sucht Ihr den, der unter
den Lebenden ist, unter den Toten?
– Christus ist auferstanden.“

Sie treten aus der Dunkelheit
der Grabeshöhle und... brechen
wieder auf ins Leben; verkündigen
diese frohe Botschaft.

Beachtenswert bei dieser Skulptur
sind die offenen Seiten der drei
Frauen mit Einritzungen, Kerben und
Wunden...

Diese Frauen öffnen sich, sie geben
etwas von sich preis. Je näher wir
Menschen an uns heranlassen, desto
mehr wird auch unsere verborgene
Seite sichtbar, unsere wunden Punkte.
Wenn wir um unsere eigene Verletz-
barkeit wissen, kann die Fähigkeit
zum Mitgefühl wachsen; wir werden
behutsam für die Verletzbarkeit des
Anderen. Wir lernen "Einführung",
spüren die kleinen Impulse:

– welch' Hoffnung –

welch' Trost unter uns Menschen
„Christus ist auferstanden“



2015, 42 x 27 x 30 cm
Skulptur/Ton

„Demut“

Die Demut
bläht sich nicht auf;
sie ist nackt und schlicht.
So spricht diese Skulptur
für sich ...

Gerade auch
„ohne Gesicht“
erreicht sie mich?



2017
60 x 80 cm
Acryl auf Leinwand

Heidemarie APSEL
„Bewahrung“

Psalm 121

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen: Woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.
Er lässt deinen Fuß nicht wanken; er, der dich behütet, schläft nicht.
Nein, der Hüter Israels schläft und schlummert nicht.
Der Herr ist dein Hüter, der Herr gibt dir Schatten; er steht dir zur Seite.
Bei Tag wird dir die Sonne nicht schaden noch der Mond in der Nacht.
Der Herr behüte dich vor allem Bösen, er behüte dein Leben.
Der Herr behüte dich, wenn du fortgehst und wiederkommst, von nun an
bis in Ewigkeit.

In schwierigen Situationen gibt das Gebet die Hoffnung und die Zuversicht,
dass Veränderung möglich ist. Dass die Situation sich verwandelt, dass ich
oder mein Lebensweg sich verändern kann.



Rhumequelle 6
100 x 80 cm



Triptychon, Öl auf Leinwand 2017

Rhumequelle 10
80 x 100 cm



Rhumequelle 5
100 x 80 cm

Ulrich HOLLMANN
„Rhumequelle“

DAS GEBET

Wir sind Geschöpfe wie das Licht,
das Wasser und die Blätter der Bäume,
die flussabwärts treiben.



2017, ZWEIFEL I.
Baumstammarbeit/ Rebholz
900 x 600 mm auf Podest



2017, ZWEIFEL II.
Keramikarbeit / Hand mit KIND
und Zitaten von Martin Luther
500 x 350 mm auf Podest

Hannelore MITSCHKE ten bokkel
„Zweifel I. und Zweifel II.“

Zweifel , Zweifel, Zweifel,

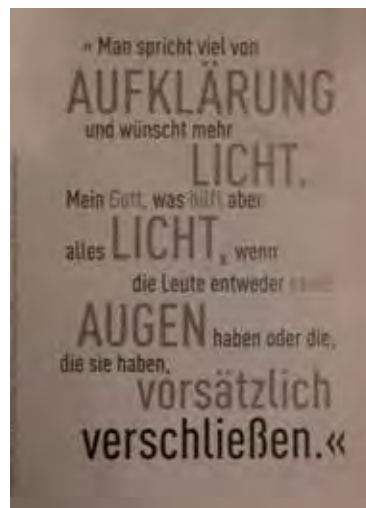
Ziel des Lebens ist für mich die Selbstentwicklung.
Das eigene Wesen völlig zu entfalten, erscheint
mir als die eigentliche Bestimmung eines jeden
Menschen auf unserer gemeinsamen Erde.

Keiner hat mich je gefragt ob ich leben will,
also sagt mir auch bitte nicht
WIE ich zu LEBEN habe!

Wir sollten nicht weiter unsere Mitmenschen
auf anderen Kontinenten mit Spenden beruhigen,
sondern aufhören unsere Mitmenschen
systematisch weiter auszubeuten.

Damit Sie eine Chance zum LEBEN haben.

Denn weitere Ignoranz und falsche
Entscheidungen müssen wir verantworten.



Mein Gebet ist ein Tanz –
mein Tanz ist ein Gebet

Ich bete
Ich tanze
Ich strecke meine Arme flehend aus nach Dir
Ich neige Kopf und Arme in Ehrfurcht vor Dir
Ich trage Dir meine Bitten vor
Ich ahne nicht gleich Deinen Willen
Ich erkenne ihn an Deinen Taten
Ich sehe, was Du für mich tust
Ich glaube fest daran, dass es für mich geschieht
Ich stehe auf und tanze
und bete.
Du erhörst mich, dessen bin ich gewiss.

„MEIN GEBET IST EIN TANZ –
MEIN TANZ IST EIN GEBET“
Skulptur, Holz

Hans MITTMANN
„Mein Gebet ist ein Tanz – mein Tanz ist ein Gebet“
„Gebet an der Klagemauer“

Gebet an der Klagemauer

An der Klagemauer des Lebens
Stehe ich und weiß nicht weiter.
Sie versperrt mir die Sicht in die Zukunft,
Hält mich in meiner Krankheit gefangen.
In mir dreht sich alles nur noch um mich selbst,
Schwindel packt mich.
Wo ist die Geborgenheit, die Mauern versprechen?
Mauern trennen, schließen ein, schließen aus,
Sperrn aus, sperren ein,
Und müssen doch fallen.
Jericho, Berlin, Nikosia, Jerusalem.
Ich glaube an Deine Verheißung:
"Mit Dir erstürme ich Wälle,
Mit meinem Gott überspringe ich Mauern." *

* (Psalm 18,30)



„GEBET AN DER KLAGEMAUER“
Skulptur, Holz



Mai 2016/Juli 2017
Acryl auf Leinwand
70 x 100 (teils auch 100 x 100 cm)

Maria STEUER
„Segensgebet“

Die Idee zum Gemälde entstand bei einer geführten Gruppenmeditation: ein Gebet mit Segenswünschen zum Schutz und Heilung unseres Planeten Erde. (Mai 2016)

Inspiriert und begeistert durch den „Sonnengesang“ von Franz von Assisi wurde das Segensbild ergänzt und vervollständigt Juli 2017):

„....
Gelobt seist du, mein Herr,
durch unsere Schwester, Mutter Erde,
die uns ernährt und lenkt,
und mannigfaltige Frucht hervorbringt
und bunte Blumen und Kräuter....“



70 x 100
Acryl auf Keilrahmen

Renate A. DIEDERICH VON BERG
„Aufsteigend“

(Fast) alle Menschen beten,
egal, ob sie einer Religion
angehören oder nicht...
Beten ist einfach...



Juli 2017
Acryl auf Leinwand
70 x 80 cm

Sophie WINTER
„gedankliche Verbindung“

gedankliche Verbindung

Das Gemälde zeigt Beten als Form von starkem, emotionalem Denken an etwas oder jemanden und die damit verbundenen positiven und negativen Gefühle.

Es zeigt, dass Beten unabhängig von Religion ist und nicht an einen Ort gebunden sein muss.



Juli 2017, Acryl auf Leinwand, 120 x 80 cm

Amir Khan (Afghanistan)
„Ruhe“

نماز برای من به معنای آرامی

RUHE
Gebet bedeutet für mich Ruhe.



GEBETSTEPPICH

Moslems benutzen den Teppich als saubere Unterlage beim Beten.

In meinen Teppich sind zwei ganz persönliche Herzenswünsche „eingewebt“.

Juli 2017
Acryl auf Frottee
60 x 125 cm

Asif (Afghanistan)
„Gebetsteppich“

جای نماز برای استفاده فردین
جای است درها نماز می خوانیم



Juli 2017, Acryl auf Leinwand, 80 x 80 cm

Sadiq (Afghanistan)
„Alah“

خداوند بزرگ و پیامبرش حضرت محمد (ص)

ALAH
Allah ist groß —
und Mohammed ist sein Prophet.



Juli 2017
Acryl auf Leinwand
80 x 80 cm

Jamil (Afghanistan)
„Gott“

Gott

Im Namen Allahs des Gnädigen
des Barmherzigen.



Juli 2017
Gipstafel
90 x 150 cm

Lüder MOSLER
„Gebet an die Menschheit“

Gebet an die Menschheit

Mir war die Vorstellung, einen Schöpfer zu bitten in sein Werk einzugreifen, um mir oder anderen Menschen Härte zu ersparen oder Vorteile zu verschaffen, nie so richtig zugänglich.

Gebet ist für mich deshalb eher so etwas wie Besinnung. Und wie oft wünsche ich mir, auch andere Menschen würden zur Besinnung kommen.

Mein Gebet richtet sich deshalb nicht an den Schöpfer, sondern an die Menschheit: Sie möge geben, statt immer mehr zu nehmen.

GEBET FREUDE G
EBET LEBEN GEB
ET ZUVERSICHT
GEBET LICHT GE
BET SCHATTEN G
EBET HIN GEBET
HER GEBET AUF
GEBET ZU GEB
ET ACHT GEBE
T LIEBE GEBET
REICHLICH



2017
90 x 150 cm
Acryl auf Textil

Maria Elena VARGAS MAGAÑA (Mexiko) „Green Homeland“

Inspiration für das "Gebet"-Projekt

Eine ständige Inspiration für meine Kunstprojekte sind alle Migranten, bewundernswerte, mutige Menschen die ihre Familien, ihr Zuhause, ihre Heimat verlassen, die alles zurücklassen in der Suche nach einem besseren Leben.

Ich dokumentiere sie in Fotografien und Gemälden um Menschen darauf aufmerksam zu machen, welche mühevollen, gefährlichen und tödlichen Reisen sie auf sich nehmen, und wenn sie die Gelegenheit haben sie zu treffen, sie ihnen menschlich und mitfühlend begegnen sollten, und wo möglich zu helfen, denn zu diesem Zeitpunkt sind sie Überlebende, zum nächsten wissen wir es nicht.

"Grüne Heimat, farblos einer Hoffnung in deinem Haus gefesselt bleibt die Trauer meiner Seele"

Verónica Manzo Barajas ist eine Dichterin, die "Grüne Heimat" speziell für dieses Werk geschrieben hat. In ihrem Gedicht bildet sie die starken Emotionen ab, die Migranten beim Verlassen ihrer Heimat erleben.

Grüne Heimat von Verónica Manzo Barajas

Warum reißt Du dich von meiner Seite...
Grüne Heimat?
Mich verstoßend... von den Armen deiner Felder,
von deinen Tälern und Bergen,
von meinen jugendlichen Träumen,
vom Gelände, das mich umarmt...
Warum verwehst Du mir deinen Blick?,
wenn im klaren Wasser deiner Flüsse
meine Hoffnung badete
lachte ich... spielte ich...
Grüne Heimat, die Velarde lobpreiste
mit verliebter Seele,
nun verlasse ich Dich, nun sterbe ich!
Nun wird mein Leben zu nichts...
Voraus besteht ein Traum
den die andere Heimat mir verlieh,
in Abscheu verlasse ich alles...
Ich wünschte, du hättest mich nicht verlassen...
Grüne Heimat, farblos einer Hoffnung
in deinem Haus gefesselt bleibt
die Trauer meiner Seele, und in deinen Häfen
verlasse ich alles...
Ich wünschte, du hättest mich nicht verlassen...



2017
Acryl auf Textil
88.3 x 146 cm (total 101 x 158 cm)

Atziri Pérez (Mexiko) „You are magic“

„You are magic“

You are everything you need, your own creator,
and master of your life in every plane
of existence.

You are the magic that creates your life.
You have the power that frees yourself.

Find your own magic.
You are knowledge and conscience,
You are the Whole.

Du bist magisch
Du bist alles was Du brauchst,
Dein eigener Schöpfer
und Meister Deines Lebens in jeder Ebene
Deiner Existenz.
Du bist die Magie, die Dein Leben schafft.
Du hast die Kraft, die Dich befreit.
Finde Deine eigene Magie.
Du bist Wissen und Bewusstsein,
Du bist die Vollkommenheit.



Mai 2017
Acryl auf Leinwand,
100 x 150 cm
Farbaufrag
mit Pinsel, Schwamm
und Spachtel

Christiane MOSLER
„unerhört“

unerhört

unerhörte Gebete
sind entscheidende Gebete –
sie prüfen, sie provozieren, sie lehren,
sie sind Gradmesser unseres
(Gott)Vertrauens.
Hinter einer weißen Farbschicht sind
meine unerhörten Gebete dargestellt.

Zitate:

„Meine Gedanken sind nicht
eure Gedanken und eure Wege
sind nicht meine Wege.
So hoch der Himmel über der Erde ist,
so hoch erhaben sind meine Wege
über eure Wege und meine Gedanken
über eure Gedanken.“

(Gott in Jesaja Kapitel 55, Verse 8-9)

Wenn Gott die Menschen strafen will,
erhört er ihre Gebete.

Oscar Wilde (1854 - 1900)



Mai 2017
Quintett, jeweils 40 x 140 x 10 cm, Acryl auf Holz/MDF
Farbaufrag mit Pinsel, Schwamm und Spachtel

Christiane MOSLER
„erhört“

erhört I - V

Neben zahlreichen vermeintlich unerhört
gebliebenen Gebeten gibt es in meinem Leben auch
erhörte Gebete.

Die Ergebnisse dieser Gebete erfüllen
nun mein Leben.



2017
120 x 100 cm
Acryl auf Leinwand
(Pinsel, Schwamm)

Marcy Renee RIBONI (USA)
„The Sound of Silence“

The Sound Of Silence

Hello darkness, my old friend
I've come to talk with you again
Because a vision softly creeping
Left its seeds while I was sleeping
And the vision that was planted in my brain
Still remains
Within the sound of silence

In restless dreams I walked alone
Narrow streets of cobblestone
'Neath the halo of a streetlamp
I turned my collar to the cold and damp
When my eyes were stabbed by the flash of a neon light
That split the night
And touched the sound of silence

And in the naked light I saw
Ten thousand people, maybe more
People talking without speaking
People hearing without listening
People writing songs that voices never share
No one dare
Disturb the sound of silence

"Fools" said I, "You do not know
Silence like a cancer grows
Hear my words that I might teach you
Take my arms that I might reach you"
But my words like silent raindrops fell
And echoed in the wells of silence

And the people bowed and prayed
To the neon god they made
And the sign flashed out its warning
In the words that it was forming
And the sign said "The words of the prophets
Are written on the subway walls
And tenement halls
And whispered in the sounds of silence"

Simon & Garfunkel, 1964

Wenn alle Menschen ihre Gefühle verheimlichen...
wenn alle leise sind und nicht über ihre Bedürfnisse sprechen...
wenn alle nur auf andere hören anstatt auf ihre Herzen
oder ihre Schmerzen...
wird es im Inneren nur Dunkelheit und Unruhe geben.

MRR
Vielen Dank!



2012
100% Merinowolle, gefilzt
200 cm hoch, von oben
80 cm bis unten 10 cm breit

*„Aus der Nacht
erwacht
der Morgen“*

Herr, ich danke Dir
für jeden neuen Tag.

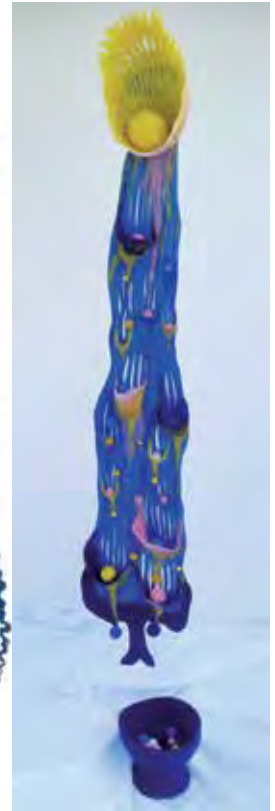


2013
100% Merinowolle, gefilzt
60 x 60 cm

Bärbel KRETZSCHMAR

*„Sehnsucht
nach dem
Himmelsgarten“*

Mit dem Älterwerden
wächst die Sehnsucht
nach einem
Himmelsgarten.
Herr schenke uns
ein Stück
davon auf Erden.



2013
100% Merinowolle, gefilzt
200 cm x 30 cm

„Himmelskelch“

Aus dem Himmelskelch
schenkst Du aus
Deine himmlischen Gaben.
Laß uns alle Kelche
finden, die mit
Deiner Liebe gefüllt
sind.



2008
150 x 100 cm
Acryl auf Leinwand

Käthe Charlotte SABLÖTZKI-WEISE *„Gehalten im Gebet“*

Beten heißt für mich, das Bewusste und Unbewusste aufzuschließen. Das Gebet zwingt zur Wahrheit. Aber die Wahrheit wird auch frei machen und führt zu mir selbst.

Beten ist oft identisch mit Bitten.

Das ist sicherlich etwas einseitig, aber trotzdem ist auch das Bitten ein wesentlicher Teil bei der Begegnung mit Gott.

Ich darf um alles bitten, was mir wichtig ist und auch für andere Menschen, die mir etwas bedeuten.

Im Gebet merke ich, dass ich nicht allein gelassen bin. Es gibt mir den Mut, alles auszudrücken, was ich denke und fühle.

Es ist ein Ort, an dem ich mein Innerstes spüre. Ich kann zu mir selbst finden.

Im Gebet kommt das Herz zur Ruhe. Es ist auch Schutz gegen Traurigkeit und Mutlosigkeit.

Wir danken
für die freundliche
Unterstützung
durch die





VERNISSAGE

Weg durch die Ausstellung
17.09.2017 – 14:00 Uhr

Kath. Basilika St. Cyriakus



Historisches Rathaus



Ev. Kirche St. Servatius



Gemeindehaus St. Servatius



Sparkasse Duderstadt

Impressum:

Idee, Organisation und ©:
Prof. Dr. D. A. Boeminghaus
Hasselborn 12, D-52156 Monschau
0049 (0)2472 / 6840
info@boeminghaus.de

Infos zur Ausstellung
in Duderstadt:
Pastorin Christina Abel
christina.abel@gmx.de

Grafik-Design:
Manfred Förster, Aachen

Die Bildrechte liegen bei
den teilnehmenden Künstlern